

Fragen

über den

Schul-Unterricht.

Hettinge.

STAATSARCHIV  
ZÜRICH

177 1-2



1. Nein.

2. prot. Regem. 73. Sc. 43. Cur in 30. d.  
activ. temp. 57. ad summ. 29. R. 25. d.  
inigen. 30. id: 40.

3. ja; excepti. wenn andere das nicht sind;  
wenn man nicht mehr arbeiten, oder  
mit anderen Geld zu leisten in Folge. 1. d.  
auch 1. d. das man nicht wird; oder wenn  
frühzeitig frühlingstags kommen.

4. wohl wenn das nicht nur weil R.  
das langsam geht.

5. Man hat für wenig gemacht, wenig Geld,  
id. man sollte nicht so viel  
haben; id. der nicht auf dem  
Boden zu viel geht.





## A. Aeußere Einrichtung des Schulwesens.

### a. Anzahl der Schulen und Schulkinder.

1. **W**ie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?
2. Wie stark ist dormalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?
3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?
4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?
5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willführ der Eltern überlassen?
2. Hat es eine Sommer-Schule?
3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?
4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?
5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst &c.?
6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?
7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besol.



1. Der Unterricht wird verifiziert gemacht in 5. und 6. H.  
Jahre; und: so lange der Unterricht fortgesetzt wird, bis der  
Schüler nicht mehr lernen will: der Unterricht ist, für den  
Schüler, der Unterricht spendet oft wichtiger, als  
andere gewöhnlich.

2. Jan.

3. Aller Tag 4. Stunden: und mehr: Nov. 7-9.  
post mehr: Nov. 1-3.

4. pag. pro. H.

5. Der Unterricht 8. in der Schule. 14. in der Schule. 14.

6. 17. nach dem Martini oder gewöhnlich.  
am 3. Januar. 17. nach dem Martini, 3. Jan. 2. Jan.  
sind Ferien.

7. Der Unterricht ist, der Unterricht: der Unterricht:  
der Unterricht ist, der Unterricht: der Unterricht:  
nicht, der Unterricht ist, so wie der Unterricht  
muss sein.







— Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul. Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

4. Wie wird es wegen des Schul. Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

5. Ist ein Schul. Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul. Geschäften?

#### d. Nacht = Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äußerer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

2. Wer bezahlt in den Nacht. Schulen die Lichter?



## B. Innere Einrichtung des Schulwesens.

### a. Charakter des Schulmeisters.

1. **W**as läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?
2. Machen ihn Beschränkungen nicht parthenisch?
3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?
4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Berrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?
5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

### b. Eigentliche Schul-Berrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt,







zu einem überflut: nicht gefaltbar, nicht doch  
von ihm jedoch mit der ungeschickten Arbeit  
früher eingetragene ein letztes festhalten.

3. Es ist möglich noch für jetzt d. Kinder:  
Es liegt der Kinder Aufzucht, die für  
Jahre sind zum Ende.

4 Jan.

5. g. Wauke: 6. Gung: 7. 3. Lf. x. Grueze:  
Hofen, Hofen: Hofen.

G. habe dich: wieder als Kind aus dem  
Land: hier: sehr herzlich begrüßt.

7. mofz in Catechismus Gaime id: yn brenn.



anfängt, was sie izz lernen müssen? Und werden die penfa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schulkinder?
3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren. Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?
4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu Buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?
5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?
6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebenes Lesen?
7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? in-



sonderheit was für Psalmen , Gebether , Sprüche , Lieder 2c. müssen sie auswendig lernen ?

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu ? Giebt man den Kindern ungleiche Lektionen , nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf ? oder nicht ?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen ? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen ? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln ?

10. Wird es vermieden , oder kan es vermieden werden , daß nicht den Kindern das , was sie auswendig gelernt , insonderheit Gebether , auch Catechismus Fragen , durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde , oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe ?

11. Woran erkennt man , ob einem Kind an dem Lernen ekelt ?

12. Was für Übungen gefallen den Kindern am meisten ? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen ?

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an ? Was muß das Kind vorher können ?



unf. Kind - das Kind - d. d. d. d. d.  
hier inoffiziell per ex. d. d. d.

8. ja

9. Die zehnte Strophe ist nicht anders  
gefasst; die zehnte Strophe ist nicht anders  
gefasst.

10. Die zehnte Strophe ist nicht anders  
gefasst; die zehnte Strophe ist nicht anders  
gefasst.

11. Die zehnte Strophe ist nicht anders  
gefasst; die zehnte Strophe ist nicht anders  
gefasst.

12. Die zehnte Strophe ist nicht anders  
gefasst; die zehnte Strophe ist nicht anders  
gefasst.

13. Die zehnte Strophe ist nicht anders  
gefasst; die zehnte Strophe ist nicht anders  
gefasst.



14. d. d. Geringe alle Kuch; Löffel zu wenig  
pret: Kuch: 30. d. d. d. d. d.  
in weißer Lin d. d. d. d.

15. Zustand schriftlich abgezeichnet

W. sind Lippenständer möglich: beobachtet.

17. *Alpistene* found very near J. Griffiths  
on the edge of the Great Basin.

18. mit: 5. Stelle magst nicht nur steht in  
4to.

19. Wenn ich die heilige Eucharistie  
nicht empfangen habe, so:

20. Zu unbedeutend.

21. Brief hier; kommt in 4. Brief.



14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?
15. Wird beim Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?
16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?
17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?
18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?
19. Wird, bey dem Uebergang von einem Object zum andern -- vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben zc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Macheiferung Anlaß geben könnte?
20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?
21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?



22. Wird den Fleißigen und den Fäßigen, auch immer nach Maafgebung ihres Fleißes und ihrer Fäßigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?
23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?
24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweiten? Dritten? 2c.
25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fäßigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?
26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?
27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?
28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fäßigkeit zur Music haben?



22. Die sieben Stunden verbrachte;

23. Das ist mein Wunsch; aber das  
Gedachte wird, das nicht davon offentlich  
so große Lust haben zu dem Leben.

24. 9.

25. Nach dem 6. Jahr: das für mich  
auf alle Weise gut geartet.

26. Die erste Hälfte des Jahres  
das 7. Jahr: das ist, die erste Hälfte  
des Jahres für das Jahr verbrachte.

27. Gleich der vorigen.

28. Ist das Jahr nicht möglich gemacht,  
das ist, das Jahr verbrachte;  
so oder in der ersten Hälfte.



29. Was ist dem nicht der Ehre  
Zuversicht?

30. Was überlassen ist auch  
H. Zübrantenstein.

Ein solches der Herr: aus dem per  
Adelikat: nach 1. Stück  
unbündelweise: Es nicht  
nach mit der jungen Leute: Es nicht  
nach mit der jungen Leute.

1. in nach der Herrschaft der Herr.

2. in nach der Temperament der Kinder  
sind nicht: der nötigen nachsicht  
gekauft.

3. für nicht.



29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

### c. Schul = Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleißes als ein Bosheitsfehler bestraft?

4. Wie



4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

#### d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

7. Wer



4. Geln nymst, id: luyter nymst, Hilt  
mit nymst, Hilt mit nymst, nymst  
by nymst, in nymst by nymst der nymst  
nymst id: nymst.

5. Hilt nymst id: nymst, nymst  
id: nymst nymst.

1. nymst nymst, nymst nymst:  
Zyt: der nymst, nymst: Hilt der  
nymst nymst, id: nymst: nymst  
nymst nymst nymst.

2. nymst, nymst nymst nymst.

3. nymst nymst.

4. nymst nymst nymst in nymst:  
nymst nymst nymst: id: nymst nymst:  
nymst nymst, nymst in nymst nymst.

5. nymst id: nymst nymst nymst nymst  
nymst id: nymst nymst nymst nymst  
id: nymst nymst.

6. nymst id: nymst nymst nymst nymst  
nymst: nymst nymst nymst nymst  
nymst nymst.



7. Auf Grund der Thaten werden wegen  
eigener Thätigkeit, so wie auch durch Stellvertreter  
beurteilt werden.

8. Alljährlich gibt man in der Regel  
Procuratoren für die Verwaltung der  
den einzelnen Göttern, die für die  
Zugabe der den einzelnen Göttern  
für den gesamten Staat; in der Regel  
recta nach der Verwaltung, in der  
nach eigener Thätigkeit werden.

### C. Hauptpunkte.

1. Vide supra pag. 3. fere in fine.
2. nicht, wenn notwendig möglich.
3. Ist aber auch der für die Verwaltung  
in der Regel nicht möglich, muss man  
Zugabe.



7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?
8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Gibt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Ärmsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

### e. Nacht-Schulen.

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.
2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?
3. Und was nimmt er etwa darinn vor?



## C. Ueber den Nutzen des Schul- Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. **B**ringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?
2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen -- Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?
3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten -- Der Fleissigen gegen die Unfleissigen -- Derer die sich sitzlich und unflagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungefitteten?
4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?
5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?



1. Ja flüchtige Bücher und handschriftliche Bücher:

2. Möglichst gibt es auf sorgfältig hergestellte  
Bücher, so viel als in der Natur; aber  
man kann sie doch nie ganz zu einem  
Wissen, in: Wissen, als das Buchstabe;  
dieses Buch, aber einige andere zu  
Grundrissen gegeben.

3. So ist man möglichst in der Natur,  
besonders wenn man die Natur selbst  
gesehen hat, in: Buchstabe, in: Buchstabe,  
in: Buchstabe, in: Buchstabe.

4. Man ist in der Natur in der Natur  
in: Buchstabe, in: Buchstabe, so gibt es  
in der Natur der Natur.

5. Möglichst ist es, dass man  
in: Buchstabe, in: Buchstabe, in: Buchstabe,  
5. Buchstabe, in: Buchstabe, in: Buchstabe.



6. Deren freier Ausdruck nicht, nur; auch  
nur noch viel; Zeit: auch nicht stunde  
ist.

7. Wissen bräutet nur zu großem  
die größte Kinder in der Schule.

8. Möglich ist, wenn die Kinder in  
jeder jeder Weise in der Schule in  
denen der größte und; so haben  
für den besten, so für die sehr  
höchste bestanden sind.

9. Wenn nicht die nicht bestmöglichst zu-  
föhr; nur: den besten zuwenden.

10. Nicht nur: das ganze ja gerade  
gibt es gute Arbeit.

11. die kleinen Kinder von den großen  
sich; aber ihre Arbeit für nicht den  
mischen? das ist der beste und; so  
für das; aber den auch sehr für nicht  
nach.



6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vorthail?
7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?
8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?
9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?
10. Hat man Beispiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen -- Schreiben -- Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren, Oekonomie desto besser zu besorgen?
11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

